

Meier und Hefel holen sich die Meisterkrone

Schwimmen Ganz im Zeichen des heissen Duells bei den Männern zwischen Christoph Meier und seinem Gegenüber Patrick Vetsch standen die Titelkämpfe bei den Männern, wobei Meier letztlich klar die Oberhand behielt. Bei den Damen verteidigte Theresa Hefel ihren Vorjahressieg.

Während es im vergangenen Jahr bei den Herren mit Christoph Meier und Patrick Vetsch aufgrund derselben Punktzahl noch zwei Landesmeister gegeben hatte, wurde es auch dieses Jahr spannend, den Sieg holte sich dann aber der 25-jährige Meier. Mit 3065 Punkten und einem Vorsprung von 73 Punkten verwies er den am Samstag 19 Jahre alt gewordenen Patrick Vetsch auf den zweiten Platz. In den Disziplinen Delfin, Rücken und Freistil war Vetsch zwar der schnellere Athlet, Meier lag dafür bei den Vier-

lagen und beim Brustbewerb voran - in der Gesamtabrechnung reichte das für die Goldmedaille. Dieser zeigte sich glücklich und empfindet das Duell mit Vetsch als sehr bereichernd: «Das ist sehr positiv für alle, die Zuschauer erleben spannende Wettkämpfe, für uns beide steigert sich der Ansporn und auch der Liechtensteiner Schwimmsport profitiert davon.» Meier, der selbst erst seit drei Wochen im Training ist, bewertet die Titelkämpfe insgesamt als perfekten Saisonauftakt: «Wir haben im Training einiges umgestellt, ich fühle mich gut, nach einem Trainingslager geht es zu diversen Wettkämpfen, die Kurzbahn Weltmeisterschaft in China lasse ich aus und konzentriere mich voll auf die Langbahn.» Die Ziele von Meier sind insgesamt schon längerfristig ausgerichtet, ein Startplatz bei den Olympischen Spielen 2020 in Tokio ist das grosse Ziel.

Hefel ohne Konkurrenz

Eine klare Sache hingegen waren die Wettkämpfe bei den Damen, die grosse Favoritin Theresa Hefel siegte mit mehr als 750 Punkten Vorsprung und verteidigte ihren Titel von 2017. Die

17-jährige war mit der eigenen Leistung zufrieden, vermisst aber ein ähnliches Duell wie bei den Herren: «Ich freue mich über den Sieg und es war von mir ein guter Wettkampf zu diesem frühen Zeitpunkt der Saison, es wäre aber cooler, wenn ich mehr Konkurrenz hätte.» Für Hefel geht es nun nach Argentinien zu den Olympischen Spielen für Jugendliche, irgendwann wäre auch für sie ein Start bei Olympia ein Traum: «Tokio kommt für mich noch zu früh, aber 2024 in Paris wäre ich gerne dabei.»

Zufriedener Präsident

Zufriedenheit herrschte nicht nur bei den Siegern, sondern auch bei den Veranstaltern rund um den Präsidenten des Liechtensteiner Schwimmverbands, Patrick Greuter: «Mit 170 Athleten aus Liechtenstein, der Schweiz und Österreich hatten wir einen neuen Teilnehmerrekord und damit auch um rund 40 Prozent mehr als im vergangenen Jahr.» Die Organisation und die Abläufe waren aus Sicht von Greuter perfekt. Besonders stolz ist er auf das Duell Meier gegen Vetsch und freut sich auf ein heisses Rennen um das Olympiaticket für Tokio. (ceg)



Letztes Jahr standen Christoph Meier (unten) und Patrick Vetsch noch gemeinsam auf Platz 1 - Dieses Jahr reichte es Vetsch nur zum Vizemeistertitel.



Glückliche Gesichter: Christoph Meier (links) und Theresa Hefel freuen sich über ihren Titelgewinn. (Foto: Christof Egler)

RESULTATÜBERSICHT

Damen offen

1. Ellen Jenni (SCUW) 2918 Punkte. 2. (LM 1.) Theresa Hefel (YPS) 2731. - Ferner: 3. (LM 2.) Livia Herle (SGLI) 1974. 4. (LM 3.) Laura Rohrer (Flös) 1770.

Herren Offen

1. (LM 1.) Christoph Meier (SCUW) 3065. 2. (LM 2.) Patrick Vetsch (SGLI) 2992. 3. Noah Schmid (SC Kreuzlingen) 2531. - Ferner: 4. (LM 3.) Matthias Friederici (SGLI) 2283. 5. Simon-Aramis Greuter (SGLI) 2231. 6. Ruben Oliveira Rodrigues (YPS) 1993. 7. Kai Schwendener (SGLI) 1976. 8. Ian Erne (SGLI) 1797.

Juniorennen

1. Chantal Ua (SCUW) 2522. 2. Natalie Noll (SC Kreuzlingen) 2398. 3. Marina Van Berkel (SCUW) 2344. - Ferner: 10. (LM 1.) Hermine Bloch (SGLI) 1863. 11. (LM 2.) Michelle Wahl (Flös) 1831. 12. (LM 3.) Lena Olivia Bini (SGLI) 1752. 14. Natascha Horvat (YPS) 1594. 15. Giovanna Bevivino (YPS) 1574. 19. Samna Aljimovic (SGLI) 1197. 21. Yara Wille (SGLI) 1153. 24. Patricia Feirich (SGLI) 1060.

Junioren

1. Noe Pfenninger (SCUW) 2551. 2. Vittorio Schrofer (Chur) 2358. 3. Gian-Luca Gartmann (SCUW) 2300. - Ferner: 7. (LM 1.) Leander Erne (SGLI) 1769. 11. Fabio Tanno (SGLI) 1594.

Mädchen Jugend (10 Jahre und jünger)

1. Cara Banerjee (SGLI) 829. 2. Naomie Schiess (SC Kreuzlingen) 814. 3. Moana Camijn (SGLI) 604. - Ferner: 4. (LM 1.) Leonie Matheis (SGLI) 592. 5. (LM 2.) Rebecca Feirich (SGLI) 381.

Knaben Jugend (10 Jahre und jünger)

1. Giovanni Corazza (Chur) 565. 2. Patrick Würth (SC Kreuzlingen) 552. 3. (LM 1.) Alexander Maurer (SGLI) 458. - Ferner: 5. Mark Heinrich (SGLI) 334. 13. Lars Poppinghaus (SGLI) 155. 14. (LM 2.) Raphael Maurer (SGLI) 148. 16. (LM 3.) Jonathan Neidow (SGLI) 141.

Weitere Informationen sowie alle Ranglisten gibt es unter www.lieswimming.li.



Theresa Hefel verteidigte den Titel.



Tarik Hoch gab sein Comeback.



Auch die Athleten von Special Olympics zeigten im 25-Meter-Becken im Eschner Hallenbad, was sie so drauf haben. (Fotos: Michael Zanghellini)

Reiten

WM-Medaillen für Fuchs und Guerdat

TRYON Die Schweiz holte an Springreiter-Weltmeisterschaften noch nie eine Einzelmedaille. In Tryon (USA) gewannen Martin Fuchs auf Clooney und Steve Guerdat auf Bianca nun gleich Silber und Bronze. Den beiden Schweizern gelangen am Sonntag im Einzelfinale je zwei Nullfehlerritte. Martin Fuchs auf seinem Schimmel Clooney verbesserte sich so vom 3. auf den 2. Platz. Und Steve Guerdat, ein gebürtiger Jurassier mit Wohnsitz im Kanton Zürich, verbesserte sich vom 9. auf den Bronzeplatz. Die Goldmedaille ging an die aufstrebende Deutsche Simone Blum auf Alice. Die 29-jährige aus Bayern blieb als einzige Teilnehmerin in allen Umgängen ohne einen Abwurf. Steve Guerdat setzte die Konkurrenz im letzten Durchgang mit einem weiteren Blanko-Ritt unter Druck. Nun begann für den Olympiasieger von 2012 das grosse Zittern. Martin Fuchs behielt die Nerven und setzte sich mit einem fehlerfreien Ritt (und zwei Strafpunkten für Zeitüberschreitung) vor Guerdat. (sda)

BMC zum Abschied nur mit WM-Bronze

Radsport Egal ob in der Tour de France, der Tour de Suisse - der Sieger im Mannschaftszeitfahren hiess immer BMC. An der WM in Innsbruck reichte es dem Sextett um Stefan Küng gleichwohl «nur» zu Rang 3. Gold ging an die Belgier von Quick-Step.

Auf den 62,8 km vom Ötztal ins Zentrum der Tiroler Landeshauptstadt büsste das BMC-Sextett, das in den zwei Vorjahren jeweils Zweiter geworden sowie 2014 und 2015 gar gewonnen hatte, 20 Sekunden auf die sehr ausgeglichene Quick-Step-Formation ein. Für die Belgier war es in der siebten Austragung dieser Disziplin der bereits vierte Sieg, in dieser Saison gelangten sie zum 69. Triumph - eine noch nie dagewesene Dominanz einer World-Tour-Equipe. Silber ging an die Titelverteidiger vom Team Sunweb mit Leader Tom Dumoulin (0:19 zurück). Er empfinde es als etwas bitter, denn so viel habe nicht zum Sieg gefehlt, sagte Stefan Küng. «Für uns als Team BMC war es der letzte grosse Auftritt auf der internationalen Bühne. Wir hätten sehr gerne gewonnen, auch als Abschiedsgeschenk für Andy Rihs.» Der in diesem Jahr verstorbene, Radsport-begeisterte Zürcher Unternehmer und Milliardär hatte es ermöglicht, «dass

BMC über all die Jahre eines der erfolgreichsten Teams sein konnte. Ich habe zudem auch die ganze Swissness im Team sehr genossen.»

Belgier in Bestbesetzung

Fünf der sechs BMC-Fahrer erreichten das Ziel in Innsbruck zusammen - Küng fehlte als Einziger. Das sei so abgesprochen gewesen, so der 24-jährige Thurgauer. Nach knapp 45 km und dem bis zu 13 Prozent steilen Anstieg vom Inntal hinauf nach Axams lag das amerikanisch-schweizerische Team nur um knapp vier Sekunden hinter Sunweb und ebenfalls nur drei Sekunden hinter den am Ende siegreichen Belgiern von Quick-Step Floors zurück. Diese traten in der Besetzung Kasper Asgreen, Laurens de Plus, Bob Jungels, Yves Lampaert, Maximilian Schachmann und Niki Terpstra an. Das Team Katjuscha-Alpecin mit Reto Hollenstein und dem ehemaligen Zeitfahr-Weltmeister Tony Martin



Das BMC-Team erreichte zu fünft das Ziel - Es fehlte Stefan Küng. (Foto: Keystone)

verlor nach einem Defekt eines Teamkollegen in der Schlussphase fast drei Minuten auf Quick-Step und klassierte sich unter den 22 gestarteten Mannschaften im 11. Rang.

Gleich mit drei Schweizern startete das Team Vorarlberg. Die drittklassige Continental-Equipe erreichte mit knapp fünf Minuten Rückstand den beachtlichen 14. Rang. (sda)